

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

29.2.1924 (No. 60)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Bezugspreis:
halbmonatlich 1,30 G.M. frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1,20 G.M. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 G.Pfa., Sonntags 15 G.Pfa. Durch die Post bezogen monatlich 3,20 G.M. ausföhl. Zustellgeb. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestell. werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsfesten angenommen.

Anzeigeberechnung:
für die neugespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Gold-Pfennig, auswärts 30 Gold-Pfennig, Restamezeile 80 Gold-Pfennig, an erster Stelle 90 Gold-Pfennig, Kabot nach Tarif. / Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstalt: Geschäftsstelle Nr. 18, Verlag Nr. 21 und 297, Schriftleitung Nr. 20, Hauptdruckerei Nr. 19, Postfachkonto Nr. 9547 Karlsruhe.

Wirtschafts- u. Handelszeitung / Unterhaltungsbeilage / Der Lesekreis / Für die Frauen / Literaturbeilage / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht
Chefredakteur Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhardt; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide“: Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. Richard Jäger, Berlin-Lankwitz, Mozartstraße 37, Telefon: Zentrum 423. Für unerlangte Manuskripte oder Druckfachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

121. Jahrg.

Freitag, den 29. Februar 1924

Nr. 60

Eine Rede Dr. Stresemanns im Reichstag.

1. Berlin, 28. Febr. Am Regierungstisch Reichsanwalt Dr. Marx, Reichsaussenminister Dr. Stresemann.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die erste Lesung des Notetats verbunden mit Anträgen auf Aufhebung und Aenderung der Notverordnungen der Regierung wird fortgesetzt. Das Wort erhält sofort

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

In seiner Rede ging er zunächst kurz auf den Notetat ein, der das Auswärtige Amt ermächtigt, die Botschaftertelle in Konstantinopel sowie die Generalkonsulate in Smyrna und Dublin zu besetzen. Die Errichtung dieser Stellen ist ohne Personalvermehrung möglich. Außerdem soll die deutsche Gesandtschaft in Havanna besetzt werden.

In der deutschen Außenpolitik, so fuhr der Minister fort, stehen wir unter dem Eindruck der Arbeit der Sachverständigenkommissionen. General Doves hat bei dem Abchied des ersten Ausschusses betont, daß die Mitarbeit der deutschen Regierung in loyaler Weise genährt werden ist. Ueber die Verhandlungen mit der Kommission wird ein Bericht erscheinen, sobald der Bericht der Sachverständigen selbst vorliegt. So wenig erfreulich es ist, daß die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer internationalen Prüfung unserer Lage führten, so sehr muß man den Mitgliedern der Kommission für ihre mühevollen Arbeit danken. Vom Erfolg dieser Arbeit wird es abhängen, ob eine Lösung der Reparationsfrage möglich ist. Die baldige Lösung ist die erwünschteste, Deutschlands wirtschaftliche Lage erfordert sie. Die Sachverständigen dürften sich von der Frömmigkeit der Behauptung eines betrügerischen Bankrotts Deutschlands überzeugen haben.

Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit der dringenden Beschränkung aller Staatsausgaben erklärte der Minister zu den schwer auf Deutschland lastenden Besatzungskosten: Alle Parteien der besetzten Gebiete seien sich darin einig, daß die Reichsregierung verpflichtet sei, uns vor der Exekution der Besatzungsarmee durch diese Zahlungen zu befreien, die im wesentlichen von den Kommunen der besetzten Gebiete bezahlt werden. Aber auch hier sei unsere Leistungsfähigkeit eng begrenzt.

Für absehbare Zeit können wir aus eigener Kraft an die Reparationszahlungen nicht denken. Wir müssen vielmehr alle Kräfte zusammennehmen, um überhaupt unsere Währung zu halten, da das deutsche Volk ein zweites Abgleiten nicht mehr tragen könnte. Von dieser wirtschaftlichen Lage haben sich nun auch die Sachverständigen überzeugt. Wir kennen nicht ihren Entschluß, aber nach den Presseberichten zeichnen sich schon heute einige Hauptfragen ab. Man scheint sich davon überzeugt zu haben, daß ein Moratorium für uns notwendig ist. Ebenso aber auch, daß während dieser Zeit eine internationale Anleihe insbesondere für Frankreich einen Erlaß für die Ausfälle deutscher Zahlungen schaffen soll. Eine internationale Anleihe, für die man Garantien im deutschen Reichsbesitz sucht, wird anheimelnd diskutiert im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als wirtschaftliche Voraussetzung für einen Anleihencredit gelten, die Befähigung Deutschlands über die Wirtschaft und die Steuerkräfte des Reiches sowie die Wiederherstellung der deutschen Verkehrseinheit.

Der „Tempo“ hat kürzlich gegen den Gedanken Einwendungen gemacht, daß eine solche Wiederherstellung der Entwicklung in Deutschland widerspreche, die durch die neuen mit Bayern getroffenen Abmachungen gekennzeichnet sei. Diese Einwendungen sind völlig unzutreffend. Die im Gange befindliche Organisation könne auf dem Gebiete der Reichseisenbahnen im Gegenteil den wirtschaftlichen Höchstleistungen im selben Rahmen des Gesamtunternehmens durch eine größere Selbständigkeit der einzelnen Bezirke dienen.

Die Abtrennung der Rhein- und Ruhrbahn von der übrigen Reichsbahn hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, zu welchen katastrophalen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eine Zersplitterung des deutschen Eisenbahnwesens füh-

ren muß. Die deutsche Regierung hofft, daß die zur Zeit abgetrennten Teile der Reichsbahn bald mit dieser wieder vereinigt werden.

Wenn die französische Regierung bereit sein würde, für die Regiebahn die Regelung anzunehmen, die zwischen Bayern und dem Reich besteht, so würde Deutschland gerne bereit sein, darüber zu verhandeln.

Es ist aber wohl zu vermuten, daß die Auslandspresse sich in einer Täuschung über die Natur dieser Regelung mit Bayern befindet. Die Wiederherstellung Deutschlands über die vollen wirtschaftlichen und Steuerkräfte des Reiches, die Wiederherstellung der Verkehrseinheit dürfte von allen Kennern des Wirtschaftslebens als die Voraussetzung für das Gelingen einer internationalen Anleihe angesehen werden.

Wenn es Frankreich um eine wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage zu tun ist, so werden ihm große Möglichkeiten geboten sein, die es kaum zurückweisen könnte. Die Frage einer etwaigen internationalen Anleihe wirft aber gleichzeitig die Frage der internationalen Anleihe auf. Wir erheben die Frage der internationalen Anleihe als untrennbar verbunden mit der Möglichkeit der Befreiung von Rhein und Ruhr in Bezug auf die ihnen angelegten vertragswidrigen Ketten. Gegenüber dieser Befreiung erhebt sich als weniger wichtig, daß das ausländische Kapital auch eine Vertretung im Aufsichtsrat derjenigen Institutionen verlangt, für die es sein Kapital hergibt. Eine solche Vertretung, soweit sie nicht majorisiert und dem Charakter der deutschen Verwaltung angepaßt ist, kann nicht als Grund für die Ablehnung eines solchen Gedankens angesehen werden. Die Kreditnot der Industrie und Landwirtschaft ist so stark, daß wir mit starker Minderung der Produktivität zu rechnen haben, wenn ihr nicht abgeholfen wird. Deshalb dürfen wir

am ausländischen Kapital nicht vorbeigehen, wenn wir es erhalten können. Eine finanzielle Mitwirkung vom geschäftlichen Standpunkt aus erscheint mir besser als eine solche vom politischen Gesichtspunkt. Politische Gesichtspunkte können dahingehalten, wirtschaftliche Gesichtspunkte werden darin nur ein Unglück für die europäische Wirtschaftsentwicklung sehen. Das fremde Kapital wird die Verwendungsmöglichkeit des geliehenen Kapitals nur in der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung Deutschlands erblicken. In diesem Sinne könnte eine wirtschaftliche Betätigung des Auslandes an deutschen Unternehmen direkt zur gemeinsamen Abwehr gegen eine etwaige Differenzierung Deutschlands im internationalen Wirtschaftsverkehr werden.

Eine schnelle Verhandlung über die Frage ist notwendig. Der 15. April, an dem die Münchener Verträge ablaufen, ist ein kritischer Termin.

Das Deutsche Reich kann eine weitere Finanzierung dieser Verträge nicht leisten und wenn eine Verständigung nicht erfolgt, würden neue Erwerbslosigkeit, Hunger und Chaos im besetzten Gebiet, wirtschaftlicher Niedergang, vielleicht eine wirtschaftliche Katastrophe die Folge sein. Die Nichtverhandlung bringt andererseits für Frankreich mit dem Aufhören der Einnahmen aus den Münchener Verträgen einen Einnahmehinfall, dessen Wirkungen auf die Währung nicht abzusehen würden. Die Verhältnisse drängen zur Regelung der Reparationsfrage und zur Einigungsgrundlage.

Diese Einigung kann nicht durch die Schaffung einer deutschen Reparationsprovinz erreicht werden, sondern durch eine internationale Regelung. Weil diese Notwendigkeit heute stärker ist als früher in den einzelnen Ländern erkannt wird, deshalb brach unser bedeutendster wirtschaftlicher Sachverständiger von „Elberfeld“ an früheren Horizont. Die deutsch-französische Kritik will darin nur einen Nebelstreifen sehen und warnt vor Illusionen. Seitdem ich an der Spitze des Auswärtigen Amtes stehe, hat es von unserer Seite nicht an Versuchen gefehlt, mit Frankreich zur Verständigung

zu kommen. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß in weiten Kreisen Frankreichs die Stimmung gegen früher sich geändert hat. Man empfindet anheimelnd doch mehr als früher, daß Frankreich trotz aller politischen Differenzierungen in einer gewissen wirtschaftlichen Schicksalsgemeinschaft mit Deutschland steht. Wir können allerdings nicht durch eine ausschließliche deutsch-französische Verständigung einen Sonderfrieden mit Frankreich schließen, denn wir sind als Schuldner den vereinigten Gläubigerstaaten verpflichtet. Wohl aber können wir es nur begrüßen, wenn seitens der Alliierten Mittel und Wege gesucht werden, um Frankreichs besonderen finanziellen Bedürfnissen bei der Regelung der Reparationsfrage gerecht zu werden.

Damit, daß wir von unserer Seite aus den Versäuer Vertrag als zerrissen erklären, kommt man in der Realpolitik nicht weiter. Frankreichs Entscheidung wird maßgebend für die weitere Entwicklung der europäischen Verhältnisse. Es handelt sich hierbei um die Frage, ob Frankreich Reparationen oder nur politische und wirtschaftliche Ausbeutung will. Jeder vernünftige Mensch in Deutschland wird bereit sein, sich mit Frankreich zu verständigen, aber es tönt nicht nach Verständigung, wenn der französische Ministerpräsident unsere Reparationsleistungen leugnet.

Unsere Leistungen haben bisher 42 Milliarden Goldmark betragen. Frankreich hätte an Sachleistungen noch weit mehr von uns beziehen können, wenn es nicht die Rücksichten auf seine eigene Industrie höher gestellt hätte, als die Ausnutzung seiner vertragsmäßigen Ansprüche an Deutschland. Deutschlands Produktivität kann nur erhöht werden durch eine ruhige politische Entwicklung, das Aufhören jeglicher Bedrängnis und durch eine Politik, die unsere wirtschaftliche Erholung ermöglicht.

Worin liegt Frankreichs Gegnerschaft gegen eine Verständigung, wie sie uns vorschwebt? Es scheint, als wenn in französischen Kreisen eine starke Nervosität gegenüber Deutschland herrscht. Man stellt

die Frage der Sicherheiten in den Vordergrund, als ob Deutschland daran dächte, Frankreich zu überfallen. Warum sind auf alle Anregungen wegen der Schaffung eines Rheinlandstaates und wegen weitgehender Sicherheiten für Frankreich bisher keine Antworten an uns erfolgt? Doch man mit den Separatisten keine Politik zur Bereicherung Deutschlands machen kann, hat die Entwicklung der letzten Zeit genügend bewiesen. Man fürchtet in Frankreich die deutsche nationalistische Bewegung. Der Hitler-Projekt weckt die Erinnerung an die Vorfälle, die Frankreich erhob wegen der Gefahr, die in dieser Bewegung liege. Vor kurzem hat der „Tempo“ erit davon geschrieben, daß England und Frankreich Deutschland zur Demokratie bringen müssen. Man möge sich doch im Auslande darüber klar sein, daß keiner Staatsform oder politischen Entwicklung mehr geschadet werden kann, als dadurch, daß sie als im Interesse des Auslands liegend hingestellt wird. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker hat auch eine seltsame Deutung erfahren durch den Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechischen Republik. Wenn man eine national-radikale Entwicklung in Deutschland fürchtet, so möge man sich in Frankreich doch daran erinnern, daß bisher alle Bemühungen in Deutschland, nun eine Verständigung mit Frankreich zu erzielen, an der französischen Politik gescheitert sind, sonst hätten wir auch keine radikal-nationale Bewegung in Deutschland gehabt. Auf eine Politik des „Tempo“ eingehend, erklärt der Minister, daß

die Politik des Generals de Metz allerdings geeignet ist, das Pfälzer Volk zur Verzeihung zu bringen. Der Redner streift sodann die deutsch-englischen Verhandlungen über die Reparationsabgabe, die

einen durchaus freundschaftlichen Verlauf trotz aller sich bietenden Schwierigkeiten genommen haben; nicht so bei den deutsch-polnischen Verhandlungen. Im polnischen Parlament sind sogar Anträge eingebracht worden, große deutsche Volksteile auszuweisen und die Verhandlungen abzubreaken. (Hört! Hört!) Zur Frage

Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund erklärt der Minister, daß es diesen nicht rundweg ablehne, eine Einladung liegt noch nicht vor. Deutschland müsse aber berechtigt sein, als gleichwertiges Mitglied dem Völkerverbund anzugehören.

Der Redner schließt mit Dankesworten für die segensreiche Hilfsbereitschaft des Auslandes unter besonderer Betonung der päpstlichen Hilfeleistung. (Lebhafte Beifall.)

Hg. Koch-Besler (Dem.) erklärt, daß die Steuererleichterungen, die von den Deutschnationalen gefordert werden, nicht dazu geeignet seien, die Währung zu stützen. Die deutschnationale Partei ist also nicht, wie sie behauptet, der Vater der Rentenmark, sondern der Rabenvater. Die Auslösung der Personalabgaben-Verordnung ist nicht einwandfrei, sondern für Begahlung der Kriegsschuld ein Lehnwort; aber die Kriegsschuld ab. An Stelle der Metsteuer wünschen wir eine Vermögens- und Vermögenswachstumssteuer. Wir sind bestrebt, das Parlament arbeitsfähiger zu machen und wünschen auch Reformen im Wahlrecht, insbesondere durch Verkürzung der Wahlkreise.

Als der Redner schließt, wirft jemand von der Tribüne Flugblätter in den Saal und ruft „Juristen als Volksverführer, Juristen als Verdränger des Volkes!“ (Der Mann wird von einem Diener hinausgeführt.)

Hg. Dr. Leicht (D. Sp.) fordert eine Zusammenstellung aller unter dem Ermächtigungsgesetz erlassenen Verordnungen, stimmt diesen im allgemeinen zu und begründet insbesondere die Regelung der Aufwertungsfrage. Wir begrüßen auch die Erklärung der Regierung, daß die Rechte der katholischen Kirche aus der Säkularisation nicht beeinträchtigt werden sollen. Die Regierung solle sich vom Reichstag neue Vollmachten erbitten, um die Kriegsschuld und Inflationsgewinnsteuer steuerlich zu belasten.

Hg. Froehlich (Komm.) hält die deutschen Wirtschaftsverhältnisse noch keineswegs für gesichert. Der greisen alte Reichstag solle doch endlich verschwinden. Der Redner richtet heftige Angriffe gegen den Reichspräsidenten.

Hg. Alpers (D. Han.) betont, die Durchführung der föderalistischen Wünsche seiner niederländischen Freunde würde ohne Revolution und ohne jegliche Störung der öffentlichen Ordnung möglich sein. Hannover müßte sein heiliges Recht wieder gegeben werden. Der Redner bedauert sich über die preussische Verwaltung und erklärt, wie einst die Römer den Varus hat man uns den Rost ins Land geschickt. Ministerdirektor Weiser legt im Namen der preussischen Regierung Verwahrung gegen diese Agitationsrede ein. Die preussische Regierung werde auch gegenüber dem Abstimmungsantrag der hannoveranischen Partei die Verfassung treulich wahren.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag nachmittags 2 Uhr; Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Besuch des Reichspräsidenten in Karlsruhe.

X Berlin, 28. Febr. (Drahtber.) Reichspräsident Ebert begibt sich am Freitagabend zur Teilnahme an dem großen Mannheimer Pressefest nach Süddeutschland und reist zunächst auf besonderen Wunsch der badischen Regierung nach Karlsruhe, wo er von der badischen Regierung am Samstag vormittag offiziell empfangen wird. Nachmittags gegen 4 Uhr trifft der Reichspräsident in Mannheim ein. Am dortigen Empfang werden auch der Minister für die besetzten Gebiete Büffe und der Reichswirtschaftsminister Hamm, und wenn es die parlamentarische Lage irgendwie gestattet auch der Reichsanwaltschaft Dr. Stresemann teilnehmen, die bereits am Samstag vormittag in Mannheim

Letzte Nachdienstmeldungen siehe Seite 3.

entretten und am Vormittag eine Aussprache mit Mannheimer Wirtschaftsvertretern haben.

Die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes.

B. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat heute die folgende Verordnung über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes...

§ 1. Die Verordnungen vom 26. September 1923, 8. November 1923 und 23. Dezember 1923 werden mit Wirkung vom 1. März ab aufgehoben.

§ 2. Zur Abwehr von Bestrebungen auf gegenwärtige Verrückung der verfassungsmäßigen Staatsform können der Reichspräsident...

§ 3. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen sind verboten.

§ 4. Wer den auf Grund dieser Verordnung ergangenen Anordnungen des Reichspräsidenten...

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Stimme des Blutes.

Von Georg Hirschfeld. Frau Irene von Komnich erhob sich erregt, als Dank Tepper auf den Frühstückstisch zu schreiten...

Bayern und die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes.

M. Berlin, 28. Febr. (Drahtber.) Auf Grund der heutigen Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes...

Ferner verbot er, militärisches Kampfgerät, insbesondere Militärwaffen, oder Munitionsbedarf anzubieten...

Thüringen fordert Beibehaltung des Ausnahmezustandes.

B. Berlin, 28. Febr. Einer Blättermeldung aus Weimar zufolge hat das thüringische Staatsministerium beschlossen...

Sachsen.

Dresden, 28. Febr. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die Besprechung des Ministerpräsidenten...

Zur Verhaftung sächsischer Kommunisten.

M. Dresden, 28. Febr. (Drahtber.) Im Anschluß an die Verhaftung von 66 Delegierten des kommunistischen Bezirksparteitag...

Klärung der innenpolitischen Lage?

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben: Wie wir hören, hat die Reichstagsaktion der Deutschen Volkspartei...

Die Einbringung des Antrages wurde vorläufig zurückgestellt...

Dieser Beschluß der Deutschen Volkspartei, der ohne Zweifel auf die persönliche Initiative...

net, nicht in das innenpolitische Dunkel zu bringen, das vor uns liegt.

Die Lage in Birmasens.

B. Birmasens, 28. Febr. (Drahtber.) Die genaue Zahl der von den Franzosen wegen der Vorgänge in Birmasens verhafteten Einwohner...

Doch kein Besuch der Sonderkommission?

Paris, 28. Febr. (Drahtber.) In einer Meldung aus Koblenz wird die endliche Blättermeldung...

Der Rücktritt der belgischen Regierung.

Paris, 28. Febr. (Drahtbericht.) Der Rücktritt der belgischen Regierung ist für Paris eine peinliche Ueberresauna.

Ueber den Eindruck in politischen französischen Kreisen laßt der „Populaire“ die Abgeordneten des nationalen Boudais...

Die Schwierigkeit der Kabinettsbildung in Belgien.

nd. Paris, 29. Febr. Wie aus Brüssel gemeldet wird, hatte der König zur Lösung der Kabinettskrise...

Reintze & Blaneferly Schreibeibedern mit Sporn

den nehmen? Ich habe immer als Vater an ihr gehandelt, und sie sieht ihren Vater in mir.

Und nun erfährt Hannelore das Geheimnis ihres Lebens.

Aber Dankel — ich bin wunderlich! Ich verheiß auch, Papa hat ich noch einmal so lieb...

Kind. „Ich will's aber nicht! Das heißt, ihr Kind will ich sein, aber beherrschend will ich was Andres!“

Der dritte Tag im Hitlerprozeß.

Die Öffentlichkeit seit 10 Uhr ausgeschlossen.

München, 28. Febr. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung kam es zunächst zu Wechselreden über die Frage der zugehörigen Vernehmung des Kapitänleutnants Ehrhardt, wobei der Erste Staatsanwalt Stenaglein erklärte, gegen Ehrhardt könne kein Strafverfahren und die Staatsanwaltschaft habe jetzt kein Interesse an einer Neuvernehmung Ehrhardts, weil inzwischen das, um was es sich handele, durch Raab und Zeißler festgestellt worden sei.

Justizrat Reischwitz erklärte, daß er schon am 1. Dezember in einem Schreiben an den Generalstaatsanwalt u. a. das Justizministerium darauf erdrinnen habe, daß das Verfahren gegen Raab, Löffel und Zeißler ebenfalls aufgenommen werde.

Das Gericht werde dann die Vernehmung der Angeklagten fort, und zwar heute der militärische Führer des Deutschen Kampfbundes, Oberleutnant a. D. Kriebel.

außer vernommen. Er erklärte, daß er schon während seiner Tätigkeit bei der Wehrdienstkommission das ganze Gland erkannt habe, das durch die revolutionären Verbrecher an unserem Volke heraufbeschworen wurde, und er sei sich klar darüber gewesen, daß der innere Feind befehligt werden müßte. Er habe damals den Schurz getan, daß er nicht raten werde, das zu erfüllen, was er geschworen habe, und aus diesen Beweggründen sei alles andere zu erklären. Kriebel erklärte seine Tätigkeit bei der Landesleitung der Einwohnerwehren und erklärte, er habe sich seit 1920, als Herr von Raab die Ministerpräsidentenschaft übernahm, seine Staatsrechtslehre verdient.

Die Schuld an der Auflösung der Einwohnerwehren liege einzig und allein bei Herrn von Raab, der ein Mann der offenen Hintertüre sei, der nicht den Mut findet, aus seinem Entschluß die Konsequenzen zu ziehen. Kriebel kam dann auf seine Tätigkeit bei der Draamission Eberich zu sprechen, die er im Herbst 1921 eingestellt habe, weil man ihm nachsah, er wolle die Donaumonarchie errichten. Im Jahre 1922 habe er in anderer Weise für den vaterländischen Gedanken gearbeitet, so für die Reichsflagge. Ueber diese sei er mit den übrigen Verbänden in Verbindung gekommen und habe Dittler kennen gelernt. Schließlich sei er militärischer Leiter des Kampfbundes geworden. Er bitte jetzt im Interesse der Ruhe und Ordnung des Landes, seine weiteren Ausführungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit machen zu dürfen, da er als Leiter des Deutschen Kampfbundes Angelegenheiten erörtern müsse, die eine öffentliche Erörterung nicht zulassen.

Auf Antrag des Staatsanwalts zog sich der Gerichtshof zurück und verhandelte hierauf, daß für die Dauer der weiteren Vernehmung des Angeklagten die Öffentlichkeit ausgeschlossen sei, da die Vernehmung eine Gefährdung der Staatsicherheit darstelle. Angeklagten waren nur Vertreter der Reichs- und staatlichen Behörden. Der Vorsitzende machte auf das Strafmaß einer Verlesung der Schweigepflicht aufmerksam.

Um 10.15 Uhr wurde der Sitzungssaal geräumt.

Auch die Nachmittagsitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

München, 28. Febr. Die um 12 Uhr mittags unterbrochene und um 1/2 Uhr nachmittags fortgesetzte Vernehmung des Angeklagten Oberleutnant a. D. Hermann Kriebel wurde auch in der heutigen Nachmittagsvernehmung bis zum Abend unter Ausschluss der Öffentlichkeit fortgesetzt. Auch die Pressevertreter waren nicht zugelassen.

Am Freitag wird General a. D. Ludendorff vernommen.

Badische Politik

Die Reform der badischen Verfassung.

Bei der weiteren Beratung im Verfassungsausschuss wurde folgendes beraten und beschlossen:

An Stelle des landständischen Ausschusses tritt künftig ein ständiger Ausschuss mit den Rechten eines Untersuchungsausschusses, § 47 erhält folgende Fassung:

Der Landtag besteht in jeder Sitzungsperiode nach § 39 Absatz 5 für die Zeit, in der er nicht verammelt ist, und für die Zeit nach dem Ablauf der Landtagsperiode oder nach einer Auflösung bis zum Zusammentritt des neugewählten Landtags einen ständigen Ausschuss mit den Rechten eines Untersuchungsausschusses nach § 38 Absatz 2. Die dem Ausschuss stehenden auch die in den Gesetzen dem landständischen Ausschuss zugewiesenen Befugnisse zu. Er tagt unter dem Vorsitz des Präsidenten.

Somit in dieser Verfassung die Anhörung des ständigen Ausschusses vorgeschrieben ist, kann das Staatsministerium davon absehen, wenn die Anhörung unmöglich ist.

Bei Beratung des § 52, welcher die Zusammenziehung des Staatsministeriums regelt, beantragte der kommunistische Vertreter das Wort „Staatspräsident“. Er stellte den Antrag, an seine Stelle „Ministerpräsidenten“ zu setzen. Der Antrag wurde gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt.

Eine längere Aussprache wurde über die Bestimmung der allfälligen Wahl des Staatspräsidenten geführt. Von Zentrumsseite wurde Streichung beantragt. Der Vertreter des Landvolkes trat diesem Antrag bei und regte die Wahl des Staatspräsidenten durch das Volk an. Der sozialdemokratische Vertreter beämpfte den Antrag auf Streichung und trat für jährliche Wahl ein. Der Verleser Meinung war der Sprecher der Demokraten und ein anderes Zentrumsmittglied. Der Antrag wurde mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Es bleibt also bei der jährlichen Wahl des Staatspräsidenten.

Die Kommunisten und die Deutschnationalen wollten Befreiung der Staatsräte. Auch dieser Antrag fand keine Mehrheit, da nur die Antragsteller für ihn stimmten. Nach stundenlanger, zum Teil erregter Aussprache wurde zu § 52 ein neuer Absatz 3 beschlossen, welcher die öffentliche Verurteilung der Mitglieder des Staatsministeriums bestimmt.

Ebenfalls nach eingehender Aussprache erhielt § 54 Absatz 1 folgende Fassung:

Die Minister dürfen keinen anderen Beruf, kein Gewerbe und keine anderweitige mit Entgelt oder Entschädigung irgend welcher Art verbundene Tätigkeit ausüben; insbesondere nicht Mitglied des Vorstandes, Verwaltungsrates oder Aufsichtsrates einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft bleiben oder werden, sofern jagungs- oder übungsgemäß der Bezug einer Rente oder sonstigen Vergütung verbunden ist. Auf Gesellschaften, an welchen der Staat beteiligt ist, findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Der bisherige § 54 schloß den Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung der Minister, soweit nicht im Einzelfalle etwas anderes durch Gesetz bestimmt wurde, aus. Sowohl das Reich wie eine Anzahl Freistaaten haben hinsichtlich der Ministerversorgung einen anderen Weg eingeschlagen. Unter Ablehnung eines Antrages der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und des Landvolkes, welcher die bisherigen Bestimmungen noch verschärfen wollte, wurde ein Antrag der übrigen Parteien mit 7 gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, welcher lautet:

„Auf die Minister findet das Beamtengehalt Anwendung, soweit sich aus dieser Verfassung nichts anderes ergibt. Die Minister erhalten die gesetzlich bestimmten Bezüge. Die den Ministern bei ihrem Ausscheiden aus dem Amt zustehenden Bezüge regelt ein Ausführungsgesetz.“

Durch die Beratung eines Entwurfes über den Staatsgerichtshof wurde die Weiterberatung unterbrochen.

Baden und die Neuorganisation der Reichsbahn.

Der Badische Staatsanzeiger schreibt:

Die in der letzten Zeit in der Presse bekannt gegebenen Maßnahmen zur Durchführung einer stärkeren Dezentralisation in der Verwaltung der Reichseisenbahn, insbesondere aber die Vereinbarung, die nach Zeitungsnachrichten zwischen dem Reichsverkehrsministerium u. Bayern abgeschlossen worden ist, hat auch im Lande Baden mehrfach die Befürchtung aufkommen lassen, als würden durch die neue Gliederung der Reichseisenbahn die badischen Belange vernachlässigt werden. Wir glauben genügend unterrichtet zu sein, um versichern zu können, daß zu derartigen Befürchtungen kein Anlaß besteht. Auch die badische Regierung hat in den letzten Wochen in eingehenden Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsministerium die Interessen des Landes, deren verkehrsmäßig und tarifpolitische Wichtigkeit sich aus der besonderen Lage Badens an der Südbahn des Reiches ergeben, mit allem Nachdruck vertreten. Es darf erwartet werden, daß jede von dem Reichsverkehrsministerium durchzuführende Dezentralisation der Verwaltung der Reichseisenbahn in Baden vollständig gleichmäßig wie die übrigen Eisenbahnländer behandelt.

Die Regierung wird, wie wir hören, zur gegebenen Zeit dem Landtag das Ergebnis der Verhandlungen unterbreiten.

Aus Baden

Bruchsal, 28. Febr. Seinen 90. Geburtstag beging heute in geistiger und körperlicher Frische der Kirchenälteste Wilhelm Ehrmann, Wertmeister a. D. Der Jubilar stand bis zu seinem 70. Lebensjahre an verantwortlichem Posten im heiligen Männerzuchtshaus.

Mannheim, 28. Febr. Etwa 33 Ministerial- und städtische Referenten für Theaterangelegenheiten, sowie 20 Intendanten von Staats- und städtischen Bühnen waren letzter Tage hier zur Beratung wichtiger Fragen des Theaterbetriebs versammelt.

Mannheim, 28. Febr. Der Hauptredakteur der württembergischen Auswertungen am 15. Oktober 1923, wobei der Oberwachmeister Böttger und der Arbeiter Schuler erschossen worden, hatte sich heute in der Person des 25-jährigen kaufmännischen Angestellten Friedrich Dieß aus Mannheim vor der Strafkammer zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er am 15. Oktober die Erwerbslosen zu Demonstrationen und Plünderungen und zum Widerstand gegen die einschreitenden Polizeibeamten angehetzt habe. Der Angeklagte bestritt, zu Demonstrationen oder Gewalttätigkeiten aufgefordert zu haben. Allerdings habe er die Tötung des Arbeiters Schuler als „heiligen Mord“ bezeichnet und zur Bildung von Hundertschaften aufgefordert. Die Zeugenvernehmung bestätigte im allgemeinen die in der Anklageschrift enthaltenen Behauptungen. Dies wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Helmstadt, 28. Febr. Vorstand und Aufsichtsrat des landwirtschaftlichen Lagerhauses Helmstadt haben einstimmig beschlossen, daß die von den Mitgliedern eingezahlten Geschäftsanteile voll nach dem Goldmarkkurs aufgewertet werden. Auch die Spareinlagen sollen eine gerechte Aufwertung erfahren.

Zuffenhausen, 28. Febr. Ein von Dietzheim kommendes Auto fuhr nachts in den Straßengraben, überschlug sich und zerstörte.

Der Lebensmittelhändler Karl Schenk und seine Frau von Stuttgart lagen tot unter dem Auto, während ein Stuttgarter Kaufmann namens Ossar Kravf einen Schädelbruch erlitt, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Chauffeur und ein weiterer Insasse kamen mit dem Schrecken davon.

Baden-Baden, 28. Febr. Zur Nachfolgerin der kürzlich verstorbenen Priorin M. Amalia Maier wurde Lehrfrau Maria Woytja geb. Schröder gewählt.

Breisach, 28. Febr. In dem eifrigen Dorfe Biesheim bei Neubreisach hat die Witwe Abraham Weill ihren 105. Geburtstag gefeiert.

Schwanningen (Mit Bonndorf), 28. Febr. Die hiesige Volksschule mußte wegen Wasser auf ärztliche Anordnung geschlossen werden.

Säckingen, 28. Febr. Zum diesjährigen St. Fridolinifest in Säckingen, das immer mit großer Feierlichkeit begangen wird, haben außer dem Bischof Dr. v. Keppeler auch Pater Barnabas aus der Erzabtei Beuron und Dompräbendar Dr. Rube aus Freiburg zugesagt. Da die Pöschwierigkeiten stark vermindert worden sind, rechnet man auch mit einem starken Besuch aus der Schweiz.

Konstanz, 28. Febr. Der Kreisturntag des 10. Deutschen Turnkreises (Baden) hat als Festort für das alle drei Jahre abzuhaltende Kreisturnfest für 1924 Konstanz als Festort gewählt.

Aus Nachbarländern

Homburg, 28. Febr. Nachdem in der letzten Zeit schon etwa 2000 deutsche Kinder in das Saargebiet gebracht wurden, Kinder aus allen Gegenden Deutschlands, ist nun auch ein Transport Berliner Kinder, im ganzen 21 Kinder, in Saarbrücken angekommen, wo ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Bergabern, 28. Febr. Der 75jährige, früher im Eisenbahndienst in Ludwigshafen a. Rh. tätige Privatier Konrad Raub hat sich in einer Pfortenstraße ertränkt. Raub hatte vor einiger Zeit einen Schlaganfall erlitten und war seitdem schwer erkrankt.

Aus dem Stadtkreise

Die Februarmiete.

Die gesetzliche Miete des Monats Februar 1924 für ein Haus mit 100 000 M. Steuerwert setzt sich nach der Berechnung des Mieteinigungsamtes wie folgt zusammen:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Grundmiete, Zuschläge für Inhabenzusage, Wasser- und Abwasserentgelt, etc.

geteilt durch die Jahresgrundmiete mit 5000 M. ergibt im Januar das 0,03058 oder mit geringer Aufzinsung das 0,032 fache der Jahresgrundmiete. Treppenhausbeleuchtung, Klingel, Wasser- und Abwasserentgelt, Heizung und Wasserschadenversicherung, sowie Grundrenten und Desinfektion sind hierin nicht inbegriffen, vielmehr auf Nachweis besonders zu bezahlen.

Die Miete für mobile Zimmer dürfte, da der Multiplikator der gleiche wie im Vormonat ist, unverändert bleiben.

Ein dritter Schlafwagen nach Karlsruhe. Bisher wurden die Schnellzüge D 2 von Berlin und D 202 von Dresden nach Frankfurt a. M. in Raumburg vereinigt und von dort gemeinsam gefahren. Infolge harter Verkehrsabnahme werden die beiden Züge jetzt wieder getrennt geführt und der Dresden-Frankfurt-Zug führt wieder durchlaufende Wagen 1. bis 3. Klasse Dresden-Basel, die in Frankfurt an den Berliner Zug D 2 angehängt werden. D 2 führt wieder durchlaufende Wagen Berlin-Mailand und außerdem einen dritten Schlafwagen nach Karlsruhe.

Opfertag für die Pfalz. Die am letzten Sonntag hier veranstaltete Geldsammlung für die Pfalzspende hat das erfreuliche Resultat von rund 13 000 M. ergeben. Es ist noch mit dem Eingang einiger nachträglicher Spenden zu rechnen.

Einweihung der Gedenktafel für die gefallenen Angehörigen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe. Am Freitag den 22. Februar, abends 5 Uhr fand die Einweihung der im Vorraum der Ortskrankenkasse angebrachten Gedenktafel statt. Zu der Feier hatten sich die Angehörigen der Gefallenen, der Gesamtvorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse und die Angestelltenhaft eingeschrieben. Sie wurde eingeleitet durch das Angehörige Doppelquartett, das unter der umsichtigen Leitung von Herrn Stehlin die bekannte Hymne Méhals „Hör uns! Gott, Herr der Welt“ stimmungsreich vortrug. Sodann hielt der Vorsitzende der Kasse, Stadtverordneter Hof, die Gedächtnisrede. In kurzen Umrissen gab er eine geschichtliche Darstellung über den Weltkrieg und gedachte dabei in ehrenden Worten der vier fürs Vaterland gefallenen Mit-

arbeiter. Mit dem Lied: „Im Feld des Morgens früh, eh' noch die Nebel sanken“ endete die feierliche, aber erhebende Trauerfeier.

Staatslotterie. Die Zeichnung der 1. Klasse findet am 7. März statt. Vorse sind noch zu haben bei der staatl. Lotterie-Einnahme Zwerg, Sebelstraße 11 (siehe Inserat).

Das Reichsgesetzblatt Nr. 15 vom 22. Februar 1924 hat folgenden Inhalt: Verordnung über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. — Verächtlichung zur zweiten Verordnung zur Ausführung der Verordnung über das Schlichtungsverfahren vom 29. Dezember 1923.

Ausfahrungen. Ein in der Altstadt wohnender Former versuchte in der Nacht zum Donnerstag seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser den Hals zu durchschneiden. Die Frau konnte sich aber zur Wehr setzen und Anzeige erstatten. Der einschreitenden Polizei leistete er bei der Festnahme Widerstand.

Fahrrad Diebstahl. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gekohlen: Marke Adler Farb-Nr. 572734 und Nr. 314864, ferner Marke Wanderer Farb-Nr. 57704.

Eigentümer gesucht. Anfangs Februar wurden im alten Friedhof 91 Sarggriffe mit Eisen und 116 Tulpen aus verzinntem Blech gefunden, deren rechtmäßiger Eigentümer nicht bekannt ist.

Festgenommen wurden: Eine ledige Arbeiterin von hier wegen Schleierei, ein Kaufmann von Jungingen wegen Betrugs, ein Lohbinder von Sandhausen wegen Betrugs, zwei Ausländer wegen Bruchs der Ausweisung, ferner 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Veranstaltungen.

Das Konzert der ehemaligen Leibgrenadier-Kavallerie unter Leitung von Obermusikmeister Bernhagen, das heute abends 7 1/2 Uhr aus Anlass eines zu erziehenden Festmahls für die gefallenen badischen Leibgrenadiere im großen Festsaal abgehalten wird, findet, wie zu erwarten und wie aus dem bisherigen Kartenverkauf hervorgeht, bei der Karlsruhe' Bevölkerung großes Interesse. Der Beginn des Konzertes wurde einem vielseitigen Bundestisch entsprechend auf 7 1/2 Uhr festgelegt, während die Zaufführung bereits um 8 1/2 Uhr erfolgt. Karten zu dem Konzert sind noch in allen Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Neuzugänge, die in Uniform nicht, wird, wie bereits mitgeteilt, bei künftiger Witterung mittags von 12 bis 1 Uhr auf dem Schloßplatz eine Platznahme geben.

Ständesung. Das Festkonzert des kommenden Sonntags findet dem Charakter des Tages entsprechend als „Festkonzert“ statt. Das Programm wird aus dem Programm der badischen Musikanten und Hebräergruppen aufweisen, so daß jeder auf seine Rechnung kommen wird, der ein paar erlebende Stunden verbringen will. Als Solisten sind gemeldet der beliebte Pianist unteres Landesheaters Fritz Herz, der ein paar seiner wirksamsten Stücke die Lust auf anerkente reizen komischen Solosätzen im Stimmviolen wird. Außerdem wird die erste Solistin unteres Landesheaters Frau Lager-Wegert eine einige großartige Läufe bringen. Auch die Vorträge der Symphoniker werden ganz auf die Kammermusik eingeleitet sein.

Am 11. Kammerkonzert von Margarete Bont-Schweizer am Samstag, den 1. März, abends 8 Uhr, mit Wiederholung am Sonntag, den 2. März, vormittags 11 1/2 Uhr, wird aus Anlass des Programms des 3. S. Bach-Gedenkjubiläum Konzerts ein als Hauptbestandteil zwei ganz neuen Werke. Das eine, ein Trio für Violine, Violine und Bass, ist ein Teil des „Musikalischen Diabols“, einer eleganten Komposition die Bach nach einem Wunsch bei Friedrich dem Großen auf Grund eines von diesem gegebenen Augen-Deinias für den König geschrieben hat. Eine tiefe und weiche Stimmung liegt über dem Trio, dessen kunstvolle polnische Beiläufigung nur ganz langsam und ausdauernd kommt. Das zweite zur Ausführung kommende große Werk ist das Violinkonzert in D-Moll. Es ist nicht mehr in seiner Originalgestalt, sondern nur als Klavierkonzert vorhanden. Wir wissen, dass von den besten Klavierkonzerten Bachs die meisten ursprünglich nicht für Klavier gedacht, sondern Hebräerungen sind; stets geben wahrhaftig auf Violinkonzerte zurück. Einem solchen von Bach für Klavier umgearbeiteten Violinkonzert hat der bekannte Pianist aller Violinisten Professor Abt. Heide, wieder eine ungewöhnliche Gestalt gegeben. Dieses Konzert in D-Moll übertrifft in seiner edel und vollkommene Ausführung an Größe der Anlage und an Kraft der Gedanken die beiden anderen Konzerte für eine Violine. Es kann als Meisterwerk gelten, da es erst einmal vor mehreren Jahren hier öffentlich aufgeführt worden ist. Zwischen den beiden Operninstrumentalensemble stehen auf dem Programm zwei Arien, die einen besonderen Reiz dadurch erhalten, daß ihre Gestaltung die beiden Violinen eine gewisse Rolle spielen. Diese beiden Arien sind die letzte Nummer ihrer Kunst in Karlsruhe. Das Kammerkonzert ist öffentlich. Eintrittskarten zum Vorverkauf bei Fritz Müller, Gieß- und Badstraße.

Ordnungs-Tanzabend. Heute Freitag, 28. Februar, findet abends 8 Uhr, im Eldorado-Konzertsaal das Ensemble-Gastspiel der Sinfoniker-Schule des Saalbauers, abends 8 Uhr, im Eldorado-Konzertsaal. Der glänzende Aus, der dieser Schule für Bewegungsmusik voraussetzt, wird zweifellos alle Zuhörer im Konzertsaal vereinigen. Karten bei Kurt Reinfeld.

Kaufgesellschaft. Am nächsten Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr, spricht Dr. Ernst Hoffmann, ord. Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg, über den „Sinn des Platonsismus“. Der Vortrag findet im Saal des Saalbauers (2. Stock) der Technischen Hochschule statt. Der Vortrag von Prof. Dr. S. Leininger: „Grundfragen der Tierphysiologie“ ist um acht Tage verschoben auf Donnerstag, 18. März.

Ständesung-Ausgabe.

Todesfälle. 27. Febr.: Arthur, alt 2 Jahre 3 Tage, Vater Anton Albrecht, Hausfrau: Paula Müller, alt 71 Jahre, Witwe von Konrad Müller, Samen-schneider; Emma Johanna, Witwe, alt 83 Jahre. — 28. Febr.: Sofas Friedemann, Kaufmann, Ehe-mann, alt 74 Jahre.

Tagesanzeiger

Freitag, den 29. Februar 1924. Bad. Landestheater: „Titus“. Abends 7 1/2 u. 11 1/2 Uhr. Stadt. Konzertsaal: Tanzabend: Schule der Musikanten. Abends 8 Uhr. Stadt. Festsaal: Konzert der Leibgrenadier-Kavallerie. Abends 7 1/2 Uhr. Aldegreven-Steilbus: Winterabend im Künstlerhaus. Abends 8 Uhr. Colosseum: Ehren- und Abschiedsabend von Schmitz-Schweizer. Abends 8 Uhr. Gr. u. B. u. M. (Durlacher Tor): Feiertag Abend. Abends 7 Uhr. Palast-Lichtspiele: Neues Programm.

Schaller's Tee

Bekannt feine Marke • Überall käuflich Carl Schaller Tee-Import Karlsruhe / Baden

Hautjucken, Flechten, offene Füße (Krampfadern), auch verätzte Wunden heilt die milde und wohltuende San-Rat Dr. Strahl's Haussahe Original-Dosen à G.M. 1.25, 2.50 und 4.50 zu haben: Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstraße 72. Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43.

Kein Laden Von Samstag, den 1. bis Samstag, den 8. Februar keine Spesen

Grosser Reklame-Verkauf

Durch frühzeitige Abschlüsse (ohne Laden- und Personalspesen) bin ich in der Lage, billig zu verkaufen und biete in dieser Woche ganz besondere Vorteile beim Einkauf von

Damen-Kleider- u. Blusenstoffe Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen	Weißwaren Aussteuer-Artikel nur beste Qualitäten	Herren-Anzug- u. Covercoatstoffe Anfertigung nach Maß
--	--	---

Die Preise sind bedeutend zurückgesetzt und die denkbar niedrigsten

Reste weit unter Preis

Etagengeschäft ERNST JUNGE

Kein Laden Karlsruhe, Kaiserstraße 79, 2 Treppen keine Spesen

Badischer Kunstverein.
Die diesjährige Generalversammlung findet am 31. März 1924, nachmittags 4 Uhr, im Vereinshause statt. Die Jahresrechnung 1923 kann am Aushangbrett des Vereins eingesehen werden. — Die noch rückständigen Mitgliedsbeiträge für 1924 (6.— bzw. 4.—) bitten wir sofort einzuzahlen. Nicht an unserer Kasse oder durch Ueberweisung eingezahlte Beträge werden gegen eine Gangegebühr in den nächsten Tagen eingezogen.
Badischer Kunstverein.

„Zum Rheingold“
Waldhornstrasse 22.
Gut bürgerl. Speise-Restaurant
Anerkannt vorzügliche Weine
Gute Küche. Schremp-Bier.

„Zähringer Hof“
Fasanenplatz
Gute Weine. H. Prinz-Schremp-Biere.
Eigene Schlachtung,
Jeden Freitag prima Leber- und Griebenwurst.
Samstags von 5 Uhr ab Knöchle und Ripple.
K. r. l. Bommer.

Empfehle Damen, die etwas wirklich Gutes in Stoff und Verarbeitung suchen, meine in eigener Schneiderwerkstätte sorgfältig hergestellten modernen **Damen-Mäntel** zu äußerst günstigen Preisen, da ohne Zwischenhandel.
Fritz Krause,
Verkaufsstelle: Waldstraße 11, Laden.

Mit Behagen



werden Sie feststellen, daß Ihre kleine Anzeige den gewünschten Erfolg gebracht hat, wenn Sie Ihre die richtige packende Falsung gegeben und sie im **Karlsruher Tagblatt** haben aufnehmen lassen

Abonnenten kauft bei Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“.

Lebensbedürfnisverein
KARLSRUHE S.G.M.B.H.

Zeigwaren:
Hartgrieß-Maffaroni, offen und in Paketen.
Gemüse- u. Suppennudeln, feinste Eierware.
Suppeneinlagen, nur allerbeste Qualitäten.

Stets frisch gebrannten Kaffee, offen und in eigener Packung,
feinste Tee-Mischung, offen und in eigener Packung.
Mexmer Tee
Neue Sendungen
Sizilianer Orangen und Spanische Bitorangen frisch eingetroffen.

34 Sittalen

Sport

K.F.C. PHÖNIX
PHÖNIX - ALEMANNIA
Sonntag, 2. März 1924, im Stadion:
Privat-Spiele gegen **Frankonia**
3 Uhr Frankonia I. gegen Phönix I.
11.30 „ III. g. „ III.
10.00 „ IV. g. „ IV.

Beierthemer Fußballverein E.V.
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof
Sonntag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr auf unserem Platz:
Ettlingen I gegen **Beierthelm I**
Außerdem 1/2 Uhr III. 1/2 Uhr II, Mannschaft.

F. C. Frankonia Karlsruhe
Sonntag 3 Uhr im Phönix-Stadion **Frankonia - Phönix**
vorher 4., 3. und 2. Mannschaften.

Abends von **Kostümball** im Saalbau 7-2 Uhr
Heute Freitag abend 8 Uhr Beteiligung am **Kappen-Abend** im „Grüner Baum“.

Fußballklub Mühlburg.
Samstag den 1. März abends 8 Uhr in sämtl. Räumen der „Drei Linden“

Kostüm-Ball
unter Mitwirkung erster Künstler.
2 Ballorchester 2 Jazzkapellen, Schrammelmusik, Cabarett, Biertrunkel etc.
Beginn 8 Uhr Ende 2 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins sind fröhlich eingeladen.
Der Vorstand.

Freitag, 14. März 1924 abends 8 Uhr im Schremp (Sast III)
außerordentliche General-Versammlung
Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich, 2. Umlage, 3. Satzungsänderungen, 4. Anträge, 5. Ergänzungswahlen, 6. Verschiedenes.
Freitag abends Stammtisch im Lokal (Schremp)

Kostümball
mit auserwähltem Programm worin die Mitglieder freundlich eingeladen sind.
Der Vorstand.

Karlsruher Ruder-Verein
Sonntag 3 Uhr Platz der Humboldtschule, Wildpark, Grabener Allee
RUGBY
Heidelberger F.V. 1846. Anschließ. Hotel National.
Rosenmontag, 3. März, 8 Uhr im Künstlerhaus
Lastiger Abend mit Tanz
Karlen bei Georg Mappes, Karlsruherstraße 20.

F.C. Baden
F. A. I. Athlet.-Sp.-Cl. Germania Sportfreunde Karlsruhe, e. V.
Freitag, 29. Febr., 8 Uhr **Spieler-Versammlung** im Löwenrachen
Sämtliche Aktiven werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Sonntag, 2. März auf dem Hochschul-Sportplatz (Fasanengarten) **10 1/2 Uhr F.-Ges.**

Sport-Artikel
jeder Art preiswert und gut
Sport-Haus Brannath
Karlsruhe Durlacher Tor.

Sonntag, den 2. d. Mts., nachmittags von 1/2 2 Uhr ab auf dem Platze des Karlsruher Turnvereins 11-46 (westlich der Telegraphen-Kaserne)
Ausscheidungsspiel
im Faustball: T.-V. Feutschneureut gegen T.-Gem. Daxlanden. Anschließend **Gaugruppen-**

Entscheidungsspiele im Handball
der Meister- und A-Klasse.
Polizistensportverein Rastatt I gegen Tb. Beierthelm (Meisterklasse) und Pol. Sportverein Rastatt II gegen Tb. Durlach (A-Klasse).

Die Sportbeilage
des „Karlsruher Tagblatts“ ist in der lokalen Berichterstattung über die sportlichen Angelegenheiten unübertroffen.

Ia. Ruhr-Brechkokks
in allen Größen für Zentralheizung und Zimmeröfen aus unseren Zechen „Rheinpreußen“ und „Neu- und Altsiedlung“ eingetroffen.
Prompte Lieferung in jed. Quantum frei Haus.
Franz Haniel & Cie., G. m. b. H.
Groß- und Kleinhandlung
Kaiserstr. 231. Fernruf 4855 u. 4856

Herrenkleider
reingt und färbt in bekannter tadelloser Ausführung
Färberei u. chem. Waschanstalt **Karl Timeus**
Muronstr. 21. Telefon 2528. Kaiserstr. 66.

„Lamm“ in Mühlburg
Jeden Freitag **Schlachttag.**

Dunkel Export-Bier

kommt in altbekannter Güte ab Freitag, den 29. Februar zum Versand.

Brauerei Schremp-Prinz

Karlsruhe.

Resi-Lichtspiele
Waldstraße 30
Samstag bis einschl. Freitag.
Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Der größte amerikanische Gesellschaft film
Närrische Frauen
Ein Gesellschaftsdrama aus Monte Carlo, dem Spieler-Paradies der mondänen Welt.
2 Teile = 12 Akte in einem Spielplan.
Freier Eintritt aufgehoben!

Palast-Lichtspiele
Karlsruhe i. B.
Herrenstraße 11 — Telefon 2502.
Täglich die große Sensation:
Marcco unter Gauklern und Bestien
Ein Artistenschicksal in 2 Teilen von Josef Delmont. — 6 Akte
In der Hauptrolle
Joe Stöckel als Marcco.
„Er“ im Paradies“
Lustspiel in 3 Akten mit **Harold Lloyd** in der Hauptrolle